

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

55 - 1304 Januar 13: Bischof Friedrich von Straßburg heißt die Stadt Freiburg, die Schuld seines Schwagers, Graf Egen von Freiburg, an seine Tochter, Gräfin von Kiburg, zu bezahlen

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

eime urkünde so han wir disen brief besigelt mit der burger ingesigele von Friburg unde wart der gegeben, do man zalte von gottes geburte tricenhündert^b jar unde wier jar. Unde sint dez gezüge, die harane waren: her Johannes der Gieze unde siner swester sün unde der Kostenzer unde her Johannes Morli unde sin brüder Henrich.

1304 Januar 13

Bischof Friedrich von Straßburg heißt die Stadt Freiburg, die Schuld seines Schwagers, Graf Egen von Freiburg, an seine Tochter, Gräfin von Kiburg, zu bezahlen.

Or. Stadtarchiv: III b (Maldoner 10 n. 5). Siegel (eingehängt) fehlt. — 10 Abschr. (16. Jh.) ebd. Kopialbuch 8 Bl. 100^v.

Solothurner Wochenblatt 1829, S. 205 n. 19; Schreiber Freib.UB. 1, 175 n. 71. — RBStraßb. 2, 433 n. 2591.

Geschrieben von einer Hand der Kanzlei des Bischofs von Straßburg, von anderer Hand wie Bd. 2 n. 191 (Schrifttafel 119). Schrift und Sprache¹⁵ eigenartig. Siegel samt Perg.-Streifen anscheinend abgerissen.

Wir Friderich von gotz genaden der bischof von Strazburg grüßent uch di erbern den . . schultheißen, den rat und di gemeinde der burger von Friburg unsir getruwen vrunde. Uch ist wol kunt, do ir mit grave Egen von Friburg unsirme swagir ubirein koment, das do beret wart¹ und gelabit^a, das ir mit dem²⁰ güte, das ir im geben sulnt, nüt sulnt tün, wan das unsir wille ist und das wir uch heißent. Nu dúnket uns güt vor allen dingen, das man des vogenanten grave Egen schult gelte, das ist im das wegestú und das nutzberste, domit man im gehelfen mag. Uns dunket ouch billich, das man von erst di schult gelte, di er siner dohter der grevinne von Kiburg schuldig ist. Wan uwer ein michel teil²⁵ umb di selbe schult burge sind², darumb bitten wir uwer bescheidenheit und heißent uch, das ir der vogenanten grevinne von Kiburg von dem güte, das ir irme vatter gebent sulnt, geltent und machent sú sicher, das es ir werde zu den ziln, als ir es dem vogenanten grave Egen geben sulnt, wan ir uch, di do burgen sint, selber losent und der burgscheffe werdent domit entladen. Wir hei-³⁰ bent uch ouch, das ir furbas niemanne kein gelubde tünt umb das güt, das ir darnach dem vogenanten grave Egen sulnt, es geschehe danne mit unsirre geheíße und mit unsirn willen. Und des zu eim urkunde ist unsir ingesigel gehenket an disen brief. Der wart gegeben, do man von gotz geburte zalte dri- zehen hundirt jar und vier jar, an dem zwenzigsten dage.

^a sic¹ Über diese Abmachungen sind Urkunden nicht vorhanden.

über fehlen Urkunden.

² Auch hier-